

Monsanto

ÜBER



In den Hochebenen der Beira Interior, zwischen den Ausläufern der Serra da Gardunha und dem Ponsul, die in Geografie, Klima und Fauna den Übergang zwischen Nord- und Südportugal bilden, das historische Dorf Monsanto.

Laut Legende war es im 2. Jahrhundert v. Chr. der Bevölkerung dieser Festung gelungen, sieben Jahre der römischen Belagerung zu widerstehen, was noch heute am 3. Mai jedes Jahres beim Kreuzesfest, gefeiert wird. Im 12. Jahrhundert schenkte König Afonso Henriques den von den Mauren zurückeroberten Ort dem Templerorden, dessen Großmeister für Portugal, Gualdim Pais, die Burg wieder aufbauen ließ.

Das Dorf bietet eine der interessantesten Besiedlungsformen, die man in Portugal finden kann. Die Häuser erstrecken sich bis über den Gipfel und verwenden die bestehenden Granitfelsen als Wände. In einigen Fällen bildet ein einziger Felsblock sogar das Dach, weshalb man hier sagt, dass einige der Häuser nur "einen einzigen Dachziegel" besitzen.

Verschiedene vornehme Herrenhäuser, manuelinische Portale sowie das Haus, in dem der portugiesische Arzt und Schriftsteller Fernando Namora lebte und praktizierte und wo er die Inspirationen für seinen Roman "Retalhos da Vida de um Médico" ("Reststücke aus dem Leben eines Arztes") sammelte, belohnen den Besucher für den steilen Aufstieg.

Eine der Hauptattraktionen des Dorfes ist der Lucano-Turm (14. Jahrhundert), auf dessen Spitze ein silberner Hahn thront. Diese Trophäe gewann Monsanto im Jahre 1938 anlässlich eines Wettbewerbs, bei dem es auf Grund seiner ursprünglichen Kultur zum "portugiesischsten Dorf Portugals" gewählt worden war. Sehenswert sind auch die Kirche des Heiligen Antonius, ein manuelinisches Gotteshaus gleich am Ortseingang, die Mutterkirche des São Salvador, die Kirche der Misericórdia und die romanische Kapelle São Miguel, deren Attraktion weniger in ihrem Erhaltungszustand als in den sie umgebenden in Stein gehauenen Grabstätten liegt.

Der mühsame Aufstieg zur Burg wird mit einer der atemberaubendsten Aussichten der Region mehr als belohnt.